§ 25.

Auf dem jetzt bezeichneten Platz steht die Lösigner Schmiede von Minkwitz, Jurisdiction, und ward am 29. Juli 1707 Abends um 9 Uhr in einem Freudenfeuer mit einer Fanfare eingeäschert. Seine Mitten, Fr. Katharina Elisabeth, geb. von Holtzendorff auf Lindenau, verkaufte am 4. Mai 1707 die § 24. benannten zur Lehnbemühle gehörigen Grundstücke, wie sie die Jurisdiction von Milkau besessen, um die runde Summe von 531 Thlr. 9 Gr., laut des Mitten des P. Goldstein des Juni Nr. 22., um 26. Mai 1719 um 400 Thlr. — —. Auf gerichtliche Bürgschaft restirt sie um 20 Sch. 1719, wobei 5 Thlr. an Gerichten verloren wurden, weil sie vorher ein Schuldverschreiben der Stadt 1400 Thlr. vorgezeigt hatte.

§ 26.

Um welche Zeit die Stadt Oschatz gegen die Herrschaft erlangt, ist aus Mangel an sicheren Nachrichten nicht genau zu bestimmen.

Doch ist sie jedoch bereits um 15. Jahrhunderte damit belehnt gewesen, wofür auf der § 20. allegirten Urkunde, welche unter anderen bemerkt, daß die Bewohner des der Stadt benachbarten Jurisdictions mit den darunter gehörigen Dörfern, gehören zu Kreischau, Zaschwitz, Klinkenhain, Forchheim und Rosa ehedem als ein besonderes Amt verwaltet, im Jahre 1480 um Burkhard und Heinrich von Lüttichau zu Kaufungen um 3300 Thlr. — „ verpfändet und 1560 von der] Stadt 22] 25

wiederum eingelöst worden. Auf der im Jahre 1539 gehaltenen Landesbereitung der protestantischen Kirchen-Verfassung haben die Herzogl. Commissarien ihre Aufträge buchstäblich mit dem hiesigen Schriftsässigen Rathe verhandelt, wie die beiden ältesten Kirchen-Matrikeln bemerken.

§ 27.

Zum Hinsichtnehmen dieses Schriftsässigkeit erhielt die Stadt während der 30jährigen Kriegszeit mehrere Jahre lang, der

wegen